

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXXVI. Die schlaf-lose Nacht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

Gestalt gewinne. (Gal. IV, 19.) Mein Gott! Ich bin ein unförmliches Bild: Bearbeite mich, und gestalte mich nach deinem Gefallen: Wenn ich nur so schön werde, daß das Leben Jesu in meinem Leben zu erkennen ist, so begehre ich nicht schöner zu seyn.

LXXXVI.

Die schlaf-lose Nacht.

- 1 **E**s klagte Gottholden einer seiner Freunde, daß er die vorige Nacht fast wenig geschlafen, und ob er wohl den Schlaf auf allerley Art gesucht, wäre doch derselbe von
- 2 ihm geflohen: Gotthold antwortet: Wann ihr wüßtet, wie man ihm eine schlaf-lose Nacht zu Nutz machen könnte, würdet ihr darüber nicht klagen: Jener König, als er erinnert wurde, schlaffen zu gehen sagte: Ich wolte gern so lange König seyn, als ich kan: Denn wenn ich schlafe, bin ich gleich einem der geringsten meiner Untertanen, wenn ich aber wache, habe ich ihnen allen zu gebieten; Ich dürffte schier auch sagen: Ich wolte gerne so lange ein Christ seyn, als ich kan; Denn wenn ich schlafe, ob ich wohl ein Christ bleibe, so genieß ich doch so meines Christenthums nicht, als wenn ich wache, ohne was zuweilen in einem frölichen Traum geschieht, welches doch mit den gottseligen Übungen
der

der Wachenden nicht zu vergleichen ist: Ich 3
 schätze mich glücklich, wann die Ruhe mei-
 nes Leibes verführet, die Seele aber durchs
 Gebet und gottselige Betrachtung zur Ru-
 he in Gott geführt wird: Wann ich den
 Schlaf nicht finden kan, so suche ich des
 Nachts in meinem Bette, den meine Seele
 liebet, und höre nicht auf zu suchen, bis ich
 ihn finde, und sage: Ich halte ihn, und
 will ihn nicht lassen! (Hohelied. III, 1. 4.)
 Ich wolte, daß es die Schwachheit dieses 4
 nichtigen Leibes zugebe, daß ich nimmer
 schlaffen dürfte, auf daß ich immer im Lobe
 Gottes, und Dienst meines Nächsten, möch-
 te erfunden werden. So der große Gerichts-
 Tag bey Nacht sollte herein brechen, wolte
 ich lieber, daß er mich wachend, als schlaffend,
 antreffe, damit ich desto bereiter wäre, mei-
 nen Herrn Jesum mit einem fröhlichen Zu-
 bel-Geschrey zu empfangen. Darum, wenn 5
 euch dergleichen Nächte mehr kommen sol-
 ten, so plaget euch nicht lange mit Sorgen,
 und allerley mißlichen Gedanken, denn das
 sind rechte Igel, die einem Menschen das
 Blut aus dem Herzen saugen: Sondern
 richtet bald euer Gemüth zu Gott und hal-
 tet es geschäftig in göttlichen Dingen; Neh-
 met Anlaß der Güte Gottes, deren ihr euer
 Lebenlang genossen, nachzudencken, stellet
 euch im Geist unter die Chöre der heiligen
 An 4 Engel,